

Laudatio Lucie und Angelika Bossier

„Wenn die Nacht vorbei ist, beginnt ein neuer Tag“

Frau Angelika Bossier und ihre Mutter, Frau Luzie Bossier, pflegen gemeinsam Herrn Alfred Bossier, ihren Vater bzw. Ehemann.

Noch mit 70 Jahren hatte Herr Bossier seinen Segelfliegerschein problemlos erneuert. Bis zum 80. Lebensjahr ging Ehepaar Bossier regelmäßig tanzen und verbrachte viel Zeit in den USA.

Seit dem leidet Herr Bossier zunehmend an einer Demenz vom Alzheimer-Typ. Dabei leidet er neben Sprachstörungen vor allem an innerer und motorischer Unruhe. Auch nachts ist er häufig sehr unruhig.

Seine Tochter und seine Ehefrau – mit der er seit 65 Jahren verheiratet ist – haben mit viel Mühe und Einsatz ein Pflegearrangement geschaffen, das es erst ermöglicht hat, dass Herr Bossier auch weiterhin in einer vertrauten Umgebung leben kann und die Nähe und Geborgenheit seiner Liebsten erlebt:

Nachdem die Eltern in Zehlendorf lebten, die Tochter aber in Charlottenburg wohnte und arbeitete, organisierte die Tochter den Umzug in ein Doppelhaus in Spandau: Hier haben die Eltern eine eigene Wohnung, sie selbst ebenso. Frau Angelika Bossier ist weiter berufstätig. Sie pflegt Ihren Vater. Ihre Mutter Frau Luzie Bossier ist ihr dabei insbesondere durch die psychische Betreuung von Herrn Bossier eine große Unterstützung. Durch die Ruhelosigkeit ihres Vaters bzw. Ehemannes ist die Pflege dabei sehr intensiv und erstreckt sich regelmäßig auch auf die Nachtstunden.

Teil des Pflegearrangements, das Mutter und Tochter organisiert haben, ist die Inanspruchnahme von niedrighwelligen Betreuungsleistungen. Dies ermöglichte eine individuelle Lösung, nachdem die Versuche einer Tagespflege und mit Medikamenten fehlschlagen. Eine große Unterstützung ist auch Christel, eine private Haushaltshilfe, die täglich am Vormittag 3 Stunden zur Entlastung kommt.

Der Familienzusammenhalt zwischen Mutter und Tochter, dem Bruder, den Enkeln und Urenkeln sind der Fels in der Brandung des täglichen Lebens, auch dann, wenn die Pflegenden einmal an Ihre Grenzen stoßen. Der lange gehegte Wunsch nach regelmäßigen Familientreffen wird durch das neue schöne Heim sogar jetzt eher möglich. „Ein Familiensitz für Kind und Kegel und Hund Miles“ wie Frau Bossier sagt.

Herrn Bossier ist anzumerken, dass er in einer Atmosphäre der Liebe und Geborgenheit, der Achtung und des Respekts lebt. Die tägliche liebevolle Pflege durch seine Tochter und seine Ehefrau ermöglichen ihm, auch mit seiner mittlerweile schweren Demenz Lebensqualität und Wohlbefinden zu erfahren.

Wir stehen mit großer Bewunderung und Respekt vor der Familie Bossier, die es mit einem Höchstmaß an Energie und Kraft, aber auch mit Einfühlungsvermögen und Liebe ihrem schwer erkrankten Familienvater ermöglicht, in Achtung und Würde und Geborgenheit zu leben.